



MONITORING REPORT 2018
ÖSTERREICH IN INTERNATIONALEN RANKINGS

ARBEIT UND SOZIALES

Inhaltsverzeichnis

Allgemeines

Ergebnis „Arbeit und Soziales“	2
Übersicht der Rankings	3
„Best practice“-Länder	4
Ausgewählte Rankings im Überblick	4

Rankings

Labor Market	5
Unit Labor Cost Change	6
Lohnstückkosten in der Industrie	7
Employment Rate	8
Annual Hours Worked	9
Total Tax Wedge	10
Effective Age of Labor Market Exit	11
Global Gender Gap Index	12
Human Capital Index	13
World Talent	14
Global Talent Competitiveness	15
Youth Labor Market Index	16
Women in Work Index	17
Labor Regulations	18
Migrant Integration Policy Index	19
Verbesserungs- und Reformvorschläge	20

Stand: November 2017

Arbeit und Soziales

Der Arbeitsmarkt und das Sozialsystem sind zentral im wirtschaftlichen Gefüge. Am Arbeitsmarkt werden Güter und Dienstleistungen erzeugt, wird Kapital eingesetzt und werden Investitionen getätigt. Unternehmen schaffen und sichern Beschäftigung, und auf dem Arbeitsmarkt interagieren Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Ein gut funktionierender und florierender Arbeitsmarkt mit gut ausgebildeten Arbeitskräften und funktionierender sozialer Absicherung ist für eine wettbewerbsfähige Wirtschaft und den Erfolg eines Landes notwendig. Faktoren, die den Arbeitsmarkt beeinflussen, sind z.B. Steuern und Abgaben, Lohnnebenkosten, Sozialversicherungsbeiträge, Regulierung, der gesetzliche Rahmen, Arbeitszeitregelungen, Pensionsregelungen uvm.

Ergebnis 2018

Österreich befindet sich in der **oberen Hälfte der Rankings** im Teilbereich „Arbeit und Soziales“. Während 55,2 % der Wirtschaftsstandorte hinter Österreich liegen, werden 44,8 % besser eingestuft als Österreich. Somit liegt Österreich im besseren Mittelfeld aller Standorte. Österreich hat sich im Vergleich zu 2016 um 2 Prozentpunkte verbessert. Der Teilbereich „Arbeit und Soziales“ ist dennoch nur neuntbester (von zehn) im Monitoring Report.



Österreichs Stärken

- Rekordbeschäftigung
- Jugendarbeitslosigkeit
- Duales Ausbildungssystem
- betriebliche Weiterbildung
- Motivation der Arbeitskräfte
- Sozialpartnerschaft
- sozialer Frieden



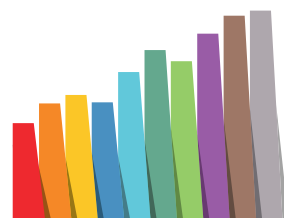
Österreichs Schwächen

- Steuerbelastung (auf Einkommen)
- Sozialversicherungsbeiträge
- Lohnnebenkosten und Lohnstückkosten
- Pensionsantrittsalter
- Arbeitsmarktregulierung
- Fachkräftemangel
- Arbeitszeit

Arbeit und Soziales

Übersicht: Folgende 15 Rankings werden im Anschluss analysiert und näher betrachtet:

Ranking	Institution	Platz/von	Trend
Labor Market	Institute for Management Development	20/63	▲
Unit Labor Cost Change	Eurostat	22/28	▼
Lohnstückkosten in der Industrie	IW Köln	12/25	▼
Employment Rate (20-64-Jährige)	Eurostat	8/28	▲
Annual Hours Worked	OECD	28/37	▲
Total Tax Wedge	OECD	6/35	▲
Effective Age of Labor Market Exit (male & female)	OECD	25/34 27/34	▲ ▼
Global Gender Gap Index	Weltwirtschaftsforum	57/144	▼
Human Capital Index	Weltwirtschaftsforum	10/130	▲
World Talent	Institute for Management Development	8/61	▲
Global Talent Competitiveness Index	INSEAD	18/118	▼
Youth Labor Index	KOF ETH Zürich	3/33	▲
Women in Work Index	PwC	22/33	▼
Labor Regulations	Institute for Management Development	38/63	/
Migrant Integration Policy Index	British Council & Migrant Policy Group	20/38	▲



„Best practice“-Länder



Dänemark



Deutschland



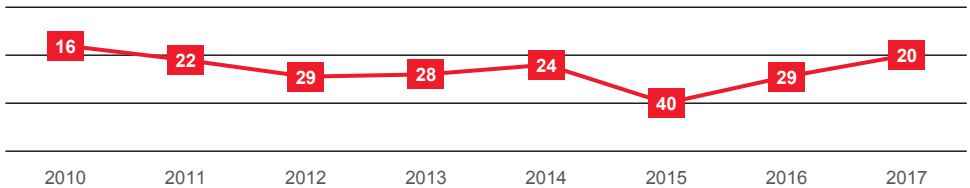
Niederlande

Dänemark weist eine niedrige Arbeitslosigkeit und hochqualifizierte Arbeitskräfte auf. Gleichzeitig zieht das Land ausländische Fachkräfte an. Die Lohngestaltung erweist sich als flexibel und das soziale Netz für Arbeitslose als ausreichend. Deutschland zählt zu den erfolgreichsten EU-Ländern mit niedriger Arbeitslosigkeit und hoher Arbeitsproduktivität. Die duale Ausbildung gehört zu den besten in Europa. Die Politik hat mit weitreichenden Reformen für mehr Flexibilität am Arbeitsmarkt gesorgt und so zum deutschen Jobwunder beigetragen. Die international tätigen Unternehmen schaffen und sichern Arbeitsplätze. Der niederländische Arbeitsmarkt ist durch hohe Erwerbsbeteiligung (auch hohe Teilzeitquote), hohe Produktivität und niedrige Arbeitslosigkeit gekennzeichnet. Arbeitsmarktregulierungen erweisen sich als flexibel und anpassungsfähig.

Ausgewählte Rankings im Überblick

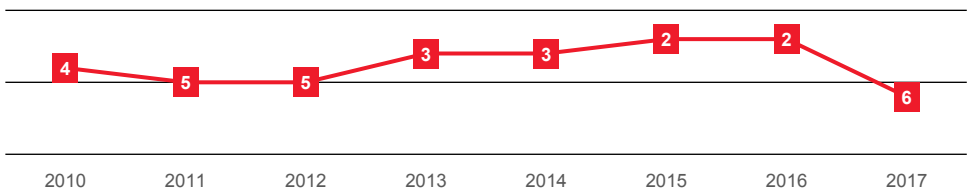
Labor Market (Institute for Management Development):

Österreich 20. insgesamt (von 63 Ländern), 5. innerhalb der EU-28



Total Tax Wedge (OECD):

Österreich 6.-höchste Steuerbelastung insgesamt (von 34 Ländern), 6.-höchste Steuerbelastung in der EU



Labor Market

Institution	Institute for Management Development
Publikation	World Competitiveness Yearbook 2017
erscheint	jährlich (seit 1989)
Link	http://www.imd.ch/wcy
Ziel	vergleicht die Wettbewerbsfähigkeit der teilnehmenden Länder
Aufbau	<ul style="list-style-type: none">▪ 63 Länder▪ die Sub-Kategorie Arbeitsmarkt enthält über 20 Indikatoren, u.a. Lohnstückkosten, Arbeitszeit, AG-AN-Verhältnis, Aus- und Weiterbildung, „brain drain“ usw.

2007 war Österreich auf dem

13.

Platz

Land (Auswahl)	2017	2016
China	1	1
Niederlande	3	3
Deutschland	12	13
Schweiz	15	16
Irland	18	19
Österreich	20	29
UK	25	26
USA	29	25
Frankreich	55	53
Italien	56	57

Österreichs Stärken

- Duales Ausbildungssystem (3. Platz)
- Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Verhältnis (10. Platz)
- Weiterbildung der Arbeitnehmer (1. Platz)
- Motivation der Arbeitnehmer (4. Platz)
- relative Arbeitsproduktivität (5. Platz)

Österreichs Schwächen

- Gesamtarbeitszeit (59. Platz)
- Ausgleichszahlungen (46. Platz)
- Fachkräftemangel (42. Platz)
- steigende Arbeitslosigkeit
- „brain drain“ (24. Platz)
- Arbeitsmarktregulierung (38. Platz)

Unit Labor Cost Change

Institution	Eurostat
Publikation	Annual Unit Labor Cost Change
erscheint	regelmäßig
Link	http://ec.europa.eu/eurostat/tgm/table.do?tab=table&init=1&plugin=1&language=de&pcode=tipslm20
Ziel	untersucht und vergleicht Lohnstückkostenveränderungen
Aufbau	<ul style="list-style-type: none"> ▪ EU-28 ▪ je höher im Ranking, desto niedriger ist der Lohnstückkosten-Zuwachs.

durchschnittlicher jährlicher
LSK-Zuwachs in Österreich:

2,1 %

Land (Auswahl)	2009-15	2000-08
Irland	1	21
Griechenland	2	20
Spanien	3	17
UK	12	11
Niederlande	16	7
Frankreich	19	6
Ungarn	20	25
Schweden	21	8
Österreich	22	2
Deutschland	23	1

Österreichs Stärken

- Beschäftigungsquote
- Arbeitsproduktivität

Österreichs Schwächen

- stärkere LSK-Entwicklung als in den meisten EU-Staaten
- nur DE, LUX, M, EE, FIN und BG haben ein höheres Wachstum
- durchschnittlicher LSK-Zuwachs 2000-2008: 1,1 %
- speziell südliche Mitgliedsstaaten reduzieren ihre LSK, um wettbewerbsfähiger zu werden

Lohnstückkosten in der Industrie

Institution	IW Köln
Publikation	Produktivität und Lohnstückkosten der Industrie im internationalen Vergleich
erscheint	unregelmäßig
Link	http://www.iwkoeln.de/studien/iw-trends/beitrag/christoph-schroeder-lohnstueckkosten-im-internationalen-vergleich-257781
Ziel	vergleicht die Produktivitätsraten und Arbeitskosten / Lohnstückkosten ausgewählter Industriestaaten
Aufbau	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 25 Industriestaaten div. (EU-Staaten, Norwegen, USA, Kanada, Japan) ▪ je höher im Ranking, desto niedriger sind die Lohnstückkosten in der Industrie

2007 war Österreich auf dem

13.

Platz

Land (Auswahl)	2014	2013
Litauen	1	1
Ungarn	2	3
Schweden	3	4
USA	5	5
Slowakei	9	6
Österreich	12	10
Dänemark	13	9
Niederlande	14	13
Deutschland	20	23
Italien	25	25

Österreichs Stärken

- wettbewerbsfähiger Industriesektor
- innovative und forschungsintensive Produktion
- LSK in der Industrie sind unter dem Eurozonen-Schnitt

Österreichs Schwächen

- LSK-Zuwächse waren in Österreich in der Zeit 2007 bis 2014 höher als in vielen anderen EU-Staaten (1,9 % vs. DE: 1,8 %, SE: 1,5 %, F: 1,1 %, USA: -0,2 %, GR: -0,6 %, SK: -1 %)
- Länder wie USA, DE, NL, BE, DK, F verzeichneten höhere Produktivitätsraten als Österreich

Employment Rate

Institution	Eurostat
Publikation	Statistics Explained: Employment Statistics
erscheint	regelmäßig
Link	http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/Employment_statistics
Ziel	bietet eine Übersicht über verschiedenste Beschäftigungsstatistiken
Aufbau	<ul style="list-style-type: none"> ▪ EU-Mitgliedsstaaten (28) ▪ Beschäftigungsrate (Altersgruppe 20 bis 64 Jahre)

Österreich liegt mit 74,3 % klar über dem EU-Schnitt von

70,1 %

Land (Auswahl)	2016	%
Schweden	1	80,5
Deutschland	2	78,0
UK	3	76,8
Dänemark	4	76,5
Niederlande	6	76,4
Österreich	8	74,3
Frankreich	13	69,5
Ungarn	16	68,9
Irland	17	68,7
Polen	20	67,8

Österreichs Stärken

- Rekordbeschäftigung
- Arbeitslosigkeit noch immer relativ niedrig im EU-Schnitt (auch wenn zuletzt gestiegen)
- geringe regionale Unterschiede bei der Beschäftigungsquote
- hoher Teilzeitanteil (über 25 %)

Österreichs Schwächen

- Österreich lag auf dem 7. Platz im Jahr 2014
- Beschäftigung älterer Personen niedrig im EU-Vergleich (v.a. 55 bis 64-Jährige)
- Beschäftigung von Frauen unter jener von Männern (ca. 10 %)

Annual Hours Worked

Institution	OECD
Publikation	Average Annual Hours Actually Worked per Worker
erscheint	regelmäßig
Link	http://stats.oecd.org/Index.aspx?DataSetCode=ANHRS
Ziel	vergleicht die Jahresarbeitszeit per Arbeitnehmer
Aufbau	<ul style="list-style-type: none"> 37 Länder (OECD Länder und Industriestaaten)

Jahresarbeitszeit betrug in Österreich im Jahr 2016

1.625

Stunden (-4 im Vgl. zu 2015)

Land (Auswahl)	2016	2014
Mexiko	1	1
Griechenland	4	4
Polen	7	8
USA	15	17
Ungarn	19	11
UK	25	25
Österreich	28	29
Schweden	29	30
Schweiz	30	32
Deutschland	37	38

Österreichs Stärken

- hohe Beschäftigung und relativ niedrige Arbeitslosigkeit
- Länder mit hohem Teilzeitanteil liegen eher am Tabellenende
- zum Vergleich: Schweden (1.612 Stunden), Schweiz (1.590), Frankreich (1.482)

Österreichs Schwächen

- OECD-Durchschnitt liegt bei 1.766 Stunden
- im Vergleich: Griechenland (2.042 Stunden), Polen (1.963), Irland (1.820), USA (1.790), UK (1.674)
- niedrige Erwerbsbeteiligung Älterer

Total Tax Wedge

Institution	OECD
Publikation	Taxing Wages 2015-2016 (2017 Ausgabe)
erscheint	jährlich (seit 2000)
Link	http://www.oecd.org/ctp/tax-policy/taxing-wages-20725124.htm
Ziel	vergleicht die Einkommenssteuerbelastung in der OECD
Aufbau	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 35 Länder (OECD) ▪ Einkommenssteuern, Sozialversicherungsbeiträge minus Transferzahlungen machen die Gesamtsteuerbelastung aus ▪ „Total Tax Wedge“ ist der Unterschied zw. Gesamtarbeitskosten (vom Arbeitgeber getragen) und dem Nettoeinkommen des Arbeitnehmers ▪ „Total Tax Wedge“ (% der Arbeitskosten) ▪ je höher im Ranking, desto höher ist der „Total Tax Wedge“

Der „Total Tax Wedge“
beträgt in Österreich

47,1 %

der Gesamtarbeitskosten

Land (Auswahl)	2017	2016
Belgien	1	1
Deutschland	2	3
Ungarn	3	4
Frankreich	4	6
Italien	5	5
Österreich	6	2
Schweden	9	9
Slowakei	12	12
Niederlande	19	20
Schweiz	32	29

Österreichs Stärken

- die Steuerreform 2015/2016 brachte eine Verringerung der Steuerbelastung auf Einkommen
- „Total Tax Wedge“ fiel um 2,4 Prozentpunkte im Vergleich zu 2016

Österreichs Schwächen

- zum Vergleich: Schweden (42,8 %), Slowakei (41,5 %), USA (31,7 %), Schweiz (21,8 %)
- Sozialversicherungsbeiträge in Höhe von 36,3 % in Österreich (Arbeitgeber 22,4 % sowie Arbeitnehmer 13,9 %)

Effective Age of Labor Market Exit

Institution	OECD
Publikation	Pensions at a Glance 2015
erscheint	alle zwei Jahre (seit 2005)
Link	http://www.oecd.org
Ziel	informiert über Pensionssysteme und die Entwicklung des Pensionsalters in der OECD
Aufbau	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 34 OECD Länder ▪ faktisches vs. gesetzliches Pensionsantrittsalter

Österreich beim faktischen Antrittsalter somit nur auf dem

25.

Platz bei Männern
(und 27. Platz bei Frauen)

Land (Männer)	faktisch	gesetzlich
Schweiz	66,3	65
Schweden	65,2	65
Deutschland	62,7	65
Österreich	62,2	65
Frankreich	59,4	61,2

Land (Frauen)	faktisch	gesetzlich
Schweiz	64,5	64
Schweden	64,2	65
Deutschland	62,7	65
Österreich	60,2	60
Slowakei	58,2	62

Österreichs Stärken

- Ziel der Bundesregierung ist es, das faktische Pensionsantrittsalter von Frauen schrittweise an das gesetzliche anzunähern (spätestens 2033)

Österreichs Schwächen

- Diskrepanz beim Pensionsantrittsalters (faktisch vs. gesetzlich) beträgt fast drei Jahre bei Männern

Global Gender Gap Index

Institution	Weltwirtschaftsforum
Publikation	Global Gender Gap Report 2017
erscheint	jährlich (seit 2006)
Link	http://reports.weforum.org/global-gender-gap-report-2017/
Ziel	untersucht geschlechterbasierte Unterschiede und Disparitäten bei Gesundheits-, Beschäftigungsindikatoren, bei politischer Beteiligung uvm.
Aufbau	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 144 Länder ▪ Kategorien u.a. Beteiligung am Wirtschaftsleben, Bildungsperformance, Gesundheit und politische Beteiligung

2012 lag Österreich
auf Platz

20

(2016 auf Platz 37)

Land (Auswahl)	2017	2016
Island	1	1
Finnland	3	2
Schweden	5	4
Irland	8	6
Deutschland	12	13
Schweiz	21	11
Niederlande	32	16
USA	49	45
Österreich	57	52
Russland	71	75

Österreichs Stärken

- Platz 1 bei Alphabetisierung oder beim Tertiäranteil
- gute Performance bei gesundheitsrelevanten Indikatoren

Österreichs Schwächen

- Österreich nur auf Rang 19 in der EU
- bei der Bildungsperformance liegt Österreich nur auf dem 84. Platz
- bei Beteiligung am Wirtschaftsleben auf dem 80. Platz (aber +4)
- bei politischer Beteiligung auf dem 54. Platz (und -13)

Human Capital Index

Institution	Weltwirtschaftsforum
Publikation	The Human Capital Report 2017
erscheint	unregelmäßig [seit 2013]
Link	https://www.weforum.org/reports/the-global-human-capital-report-2017
Ziel	misst die Fähigkeit von Ländern, gut ausgebildete Arbeitnehmer hervorzubringen
Aufbau	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 130 Länder ▪ Kategorien u.a. Bildung, Gesundheit, Arbeitswelt, Beschäftigung ▪ neben dem Gesamtindex werden Subindizes für verschiedene Altersgruppen erstellt (0-14 Jahre, 15-24, 25-54, 55-64 sowie 65+)

Österreich somit

6.

unter den EU-28 (+1)

Land (Auswahl)	2017	2016
Finnland	2	1
Schweiz	3	3
USA	4	24
Deutschland	6	11
Schweden	8	5
Österreich	10	12
Niederlande	13	8
Frankreich	26	17
Ungarn	39	33
Spanien	44	45

Österreichs Stärken

- vorbildliches duales Ausbildungssystem
- führend bei Primärschulabschlüssen (Abdeckungsgrad): Plätze 3 bis max. 12 bei den untersch. Altersgruppen
- hohe Einschulungsrate im Sekundarbereich (5. Platz bei Altersgruppe 0-14 Jahre)
- gute betriebliche Weiterbildung

Österreichs Schwächen

- schwache Erwerbsbeteiligung älterer Personen (101. Platz in der Altersgruppe 55-64 Jahre und 110. Platz in der Gruppe 65+), ähnlich wie 2016
- 78. Platz bei der Arbeitslosigkeit der 55-64-Jährigen (-10)
- 62. Platz bei der Arbeitslosigkeit der 25-54-Jährigen

World Talent

Institution	Institute for Management Development
Publikation	World Talent Report 2016
erscheint	jährlich (seit 2014)
Link	http://www.imd.org/wcc/world-competitiveness-center-rankings/talent-rankings
Ziel	untersucht die Fähigkeiten der teilnehmenden Länder, Talente zu entwickeln, auszubilden, ins Land zu holen bzw. diese dort zu halten
Aufbau	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 61 Länder ▪ Index setzt sich aus drei Faktoren zusammen: Investitionen, Anreize und Bereitschaft ▪ 30 Indikatoren (40 % Makrodaten, 60 % Umfrageergebnisse)

Österreich somit

6.

in der EU

Land (Auswahl)	2016	2015
Schweiz	1	1
Dänemark	2	2
Belgien	3	9
Schweden	4	11
Niederlande	5	5
Österreich	8	19
Deutschland	11	7
USA	14	14
Frankreich	28	27
Italien	34	42

Österreichs Stärken

- öffentliche Ausgaben pro Schulkind (9. Platz)
- Duales Ausbildungssystem (3. Platz)
- Weiterbildung der Mitarbeiter (4. Platz)
- Motivation der Arbeitnehmer (4. Platz)

Österreichs Schwächen

- effektive Einkommenssteuer (61. Platz und somit letzter)
- Fachkräftemangel (41. Platz, aber +10)
- „brain drain“ als potenzielles Problem (23. Platz, aber +12)

Global Talent Competitiveness

Institution	INSEAD
Publikation	The Global Talent Competitiveness Index 2017
erscheint	jährlich (seit 2013)
Link	http://www.insead.edu/news/2017-global-talent-competitiveness-index-davos
Ziel	misst die Fähigkeit der teilnehmenden Staaten, Talente ins Land zu holen und zu halten (zum Nutzen des Arbeitsmarkts und der Wirtschaft)
Aufbau	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 118 Länder ▪ „Skill“-Kategorien u.a. Förderung, Attraktivität (Talente anziehen), betriebliche Bildung, technische Skills, usw.

2013 lag Österreich noch auf dem

14.

Platz

Land (Auswahl)	2017	2016
Schweiz	1	1
USA	4	4
Schweden	5	6
Dänemark	8	5
Niederlande	11	12
Deutschland	17	14
Österreich	18	15
Frankreich	24	22
Ungarn	41	31
Griechenland	43	49

Österreichs Stärken

- betriebliche Weiterbildung der Arbeitnehmer (12. Platz, aber -9)
- 12. Platz beim Indikator „Arbeitskräfte im Betrieb halten“

Österreichs Schwächen

- Besteuerung von Arbeit (112. Platz)
- Arbeitsmarktflexibilität (81. Platz)
- Zahl der Absolventinnen von Universtäten (66. Platz)

Youth Labor Market Index

Institution	KOF Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich
Publikation	KOF Youth Labor Market Index
erscheint	jährlich (seit 2014)
Link	http://www.kof.ethz.ch/en/news-and-events/media/press-releases/2016/10/kof-youth-labour-market-index-working-conditions-for-young-people-strongly-affected-by-the-great-recession.html
Ziel	beschreibt und misst die Situation von jungen Menschen am Arbeitsmarkt
Aufbau	<ul style="list-style-type: none"> ■ 33 Länder (bis zu 178 Länder im online Tool, je nach Datenverfügbarkeit) ■ Daten von 2014 ■ Kategorien und Indikatoren u.a. Arbeitsbedingungen, Training, Ausbildung, Arbeitszeit, Arbeitslosigkeit

Österreich ist 2016
erstmals in den
TOP-3

Land (Auswahl)	2016	2015
Dänemark	1	2
Schweiz	2	1
Österreich	3	4
Deutschland	4	3
Niederlande	5	5
Finnland	11	13
Frankreich	16	17
UK	18	21
Schweden	25	24
Spanien	32	33

Österreichs Stärken

- Duales Ausbildungssystem als einer der Hauptfaktoren für Österreichs Erfolg
- Arbeitsbedingungen und soziale Absicherung sind in Österreich gut
- Übergang von Ausbildungsstätte in den Arbeitsmarkt erfolgt fließend

Österreichs Schwächen

- Bildungsperformance, Durchlässigkeit und das Bildungssystem benötigen Reformen
- Jugendarbeitslosigkeit ist zuletzt gestiegen

Women in Work Index

Institution	PwC
Publikation	Women in Work Index
erscheint	jährlich (seit 2000)
Link	http://www.pwc.co.uk/services/economics-policy/insights/women-in-work-index.html
Ziel	misst den wirtschaftlichen Erfolg und Beteiligung am Arbeitsmarkt von Frauen
Aufbau	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 33 OECD Länder ▪ Daten von 2016 und 2015 ▪ Indikatoren u.a. Einkommensunterschiede, weibliche Beteiligung am Arbeitsmarkt, Arbeitslosigkeit, Anteil an Gesamtbeschäftigung

2013 lag Österreich
noch auf dem

10.

Platz

Land (Auswahl)	2017	2016
Island	1	1
Schweden	2	3
Dänemark	6	6
Schweiz	10	10
Belgien	12	12
UK	13	16
Deutschland	19	17
Österreich	22	21
Tschechien	24	24
Spanien	29	30

Österreichs Stärken

- Einkommensunterschiede haben abgenommen
- Vollzeitbeschäftigung von Frauen liegt konstant bei ca. 70 %
- Arbeitslosenrate von Frauen unter den niedrigsten in der EU

Österreichs Schwächen

- Geschlechterunterschied bei Arbeitsmarktbeteiligung noch immer bei ca. 10 %
- Österreich nach wie vor hinter den nordischen Ländern

Labor Regulations

Institution	Institute for Management Development
Publikation	World Competitiveness Yearbook 2017
erscheint	jährlich (seit 1989)
Link	http://www.imd.ch/wcy
Ziel	vergleicht die Wettbewerbsfähigkeit der teilnehmenden Länder
Aufbau	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 63 Länder ▪ „Labor Regulations“ ist ein Indikator (basierend auf Umfrageergebnissen) des World Competitiveness Scoreboard ▪ je höher im Ranking, desto weniger werden Arbeitsmarktregulierungen als hinderlich für Unternehmen gesehen

2014 lag Österreich auf Platz

47

von 61 Ländern

Land (Auswahl)	2017	2016
Dänemark	1	2
Schweiz	2	1
Island	4	5
USA	9	10
UK	10	12
Deutschland	34	39
Österreich	38	38
Italien	48	40
Spanien	50	46
Frankreich	61	58

Österreichs Stärken

- der heimische Arbeitsmarkt ist gekennzeichnet durch ein exzellentes duales Ausbildungssystem, ein hervorragendes Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Verhältnis, hohe Motivation der Arbeitskräfte und relativ niedrige Arbeitslosenzahlen

Österreichs Schwächen

- Arbeitsmarktregulierung wird als strikt eingeschätzt (Punkte wie Kündigungsschutz, Mindestlohn, usw. werden genannt)

Migrant Integration Policy Index

Institution	British Council & Migration Policy Group
Publikation	Migrant Integration Policy Index 2015
erscheint	unregelmäßig
Link	http://www.mipex.eu/
Ziel	vergleicht integrationspolitische Maßnahmen in den Teilnehmerländern
Aufbau	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 38 Länder (31 Länder in 2010) ▪ Indikatoren u.a. Mobilität und Zugang, Arbeitnehmerrechte, Anti-Diskriminierung, Zugang zu Bildung, Familiennachzug, politische Beteiligung

Österreich in der EU nur

14.

(11. in der Eurozone)

Land (Auswahl)	2015	2010
China	1	1
Niederlande	3	3
Deutschland	12	13
Schweiz	15	16
Irland	18	19
Österreich	20	29
UK	25	26
USA	29	25
Frankreich	55	53
Italien	56	57

Österreichs Stärken

- die „Rot-Weiß-Rot-Karte“ ist ein Instrument, um ausländische Fachkräfte nach Österreich zu bringen
- Migranten weisen eine hohe Mobilität am Arbeitsmarkt auf

Österreichs Schwächen

- Integration ins Bildungssystem muss verbessert werden
- politische Beteiligung von Migranten ist niedrig
- Zugang zur Staatsbürgerschaft ist schwierig

Verbesserungs- und Reformvorschläge

Aus der Zusammenstellung der in dieser Themenbroschüre enthaltenen Rankings und Indikatoren ergibt sich folgendes Bild:

Österreich liegt im Themenbereich „Arbeit und Soziales“ durchschnittlich nur im Mittelfeld der Wirtschaftsstandorte.



Die Rankings weisen auf Österreichs Rekordbeschäftigung hin. Das Duale Ausbildungssystem gehört zu den Vorbildern in Europa und Österreichs Lehrlinge regelmäßig zu den besten bei internationalen Vergleichen. Durch die Sozialpartnerschaft herrscht ein hoher Grad an sozialem Frieden, die Streikrate gehört zu den niedrigsten in Europa. Betriebliche Aus- und Weiterbildung wird von Unternehmen sehr stark forciert.

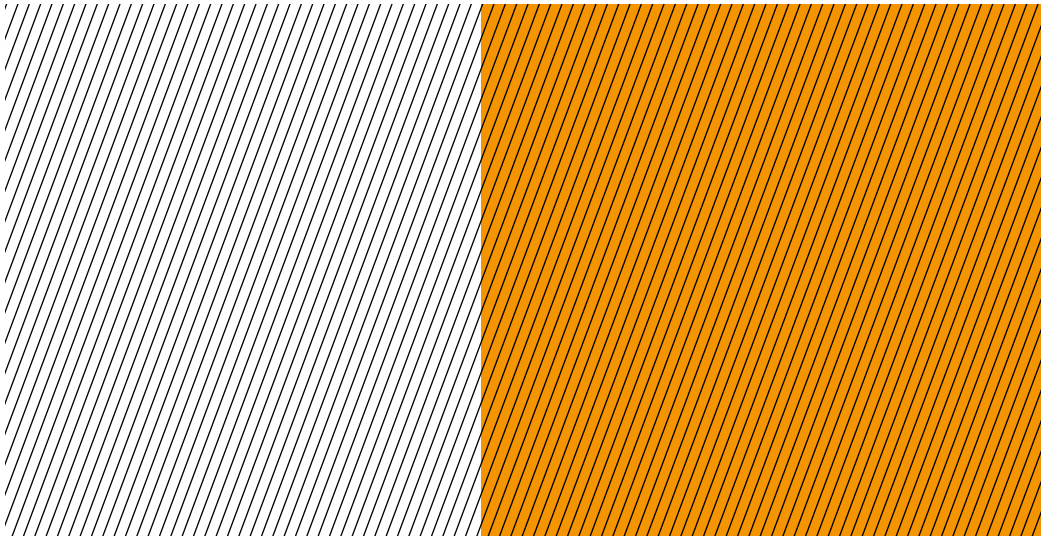


Aus den Rankings geht aber auch hervor, dass auf mehreren Gebieten Handlungs- und Reformbedarf besteht:

- Obwohl die Beschäftigung steigt, steigt auch die Arbeitslosigkeit.
- Das faktische Pensionsantrittsalter hinkt dem gesetzlichen hinterher, sowohl bei Männern als auch bei Frauen.
- Die Beschäftigung älterer Personen, von Frauen oder Personen mit Migrationshintergrund ist niedriger als im internationalen Vergleich.
- Die Steuerbelastung auf Einkommen ist eine der höchsten in Europa, ebenso die Sozialversicherungsbeiträge und Lohnnebenkosten.
- Trotz Rekordbeschäftigung herrscht in Österreich ein Fachkräftemangel und „brain drain“ vor.
- Österreich hinkt bei Arbeitsmarktregulierung und bei (Gesamt-)Arbeitszeit und Arbeitszeitflexibilisierung hinterher. Die Staatsverschuldung und das Defizit steigen.

Die in den Rankings identifizierten Herausforderungen und Schwächen werden regelmäßig von der Wirtschaftskammer Österreich thematisiert und finden sich in interessenpolitischen Programmen wieder (Zukunft I Wirtschaft Standort Österreich 2015-2020):

- Finanzielle Entlastung für Unternehmen (Senkung der Steuer-/Abgabenquote)
- Weniger Bürokratie für Unternehmen
- Anreize für private Investitionen
- Maßnahmen für Fachkräfte, Flexibilisierung des Arbeitsmarkts (Arbeitszeit, Arbeitsrecht) und Qualifizierungsmaßnahmen
- Systemreformen (Pensionen, Gesundheit, Verwaltung, Bildung) und ausgabenseitige Konsolidierung



Die Themen-Broschüren des Monitoring Reports 2018

- Wettbewerbsfähigkeit und Standort
- **Arbeit und Soziales**
- Finanzmarkt und Investitionen
- Bürokratie und Regulierung
- Innovation und Digitalisierung
- Bildung und Qualifikation
- Lebensqualität und Gesellschaft
- Nachhaltigkeit und Energie
- Internationalisierung und Offenheit
- Städte und Regionen

Weitere Broschüren finden Sie unter: wko.at/monitoringreport

IMPRESSUM Medieninhaber und Herausgeber: Wirtschaftskammer Österreich, Stabsabteilung Wirtschaftspolitik
Leitung: Dr. Christoph Schneider | Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien | wp@wko.at | Redaktion: Mag. Stephan Henseler,
T 0590900-4269, stephan.henseler@wko.at | Gestaltung & Projektmanagement: WKÖ Marketing | Layout: Starmühler Agentur &
Verlag GmbH | Druck: Paul Gerin GmbH & CoKG, 2120 Wolkersdorf | Um eine leichtere Lesbarkeit des Textes zu gewährleisten,
wurde im vorliegenden Folder auf die explizit geschlechtsspezifische Schreibweise verzichtet.